

Wenn Liebe verboten ist

... sich jedoch das Herz nicht an Verbote hält. (Seto X Yoko)

Von miraculous

Kapitel 11: One night ... Take it professional!

Wieso immer sie?

Wieso musste *sie* immer und immer wieder in solche Situationen geraten?

Gerade noch den Entschluss gefasst, sich auf nichts und niemanden mehr einzulassen, ihre Prioritäten zu kennen und sich nur noch auf die Arbeit zu konzentrieren, geriet sie nun in eine äußerst gefährliche Lage.

Wenn sie nun wieder ihren Verstand verlor und blind in ihr Verderben rannte, weil sie ihre kurzzeitige Verwirrung wieder eingeholt hatte, dann durfte sie wieder mit einem Durchhänger ihrerseits rechnen, der sie sowieso keinen Schritt weiterbrachte. Und Kaori wäre nicht nur wütend, sondern auch enttäuscht, dass sie ihre neu gewonnene Einstellung nicht lange halten können. Und sie wäre ebenfalls von sich enttäuscht.

Sie sah sich in dem Wohnzimmer der Familie Kaiba um, das sie zwar schon einmal gesehen hatte, aber zu dem Zeitpunkt war sie nicht ganz Herr ihrer Sinne gewesen und vielleicht auch ein kleines bisschen verstört. Doch auch zum jetzigen Zeitpunkt blieb ihr das genaue Umsehen verwehrt, denn es war stockfinster im Raum.

Hinter sich konnte sie immernoch seinen Körper wahrnehmen, der sich keinen Millimeter zur Seite bewegt hatte, seit er sich dort positioniert hatte.

Diese Tatsache außer Acht lassend - einen Versuch konnte man wenigstens starten - suchte sie mit ihren Augen, die sich ganz langsam an die Dunkelheit gewöhnten, nach Hana, die sich schließlich auch noch irgendwo hier befinden musste.

"Hana? Wo bist du?"

Sie spürte, wie eine kleine Hand nach ihrer griff und sich krampfhaft festzuhalten schien.

Yoko bemerkte ihre Anspannung und hockte sich zu ihr herunter. Kleiner praktischer Nebeneffekt davon war sicherlich, dass sie dem ‚Einflussbereich‘ Seto Kaibas auf sich selbst entgehen konnte - jedenfalls erstmal - denn sie war sich durchaus klar darüber, dass er eine gewisse Macht über sie hatte, ob sie das nun wollte oder nicht. Wieso hatte sie nicht schon viel früher über alles nachgedacht, wo doch alles so einfach zu sein schien .. Und gleichzeitig auch wieder so kompliziert.

"Du brauchst keine Angst zu haben. Ich bin ja bei dir, ok?"

Brav, aber noch immer etwas ängstlich, nickte die Kleine und umarmte Yoko.

"Nicht weggehen, bitte..", flüsterte Hana, worüber sie kurz schmunzeln musste. Als Kind hatte sie auch immer Angst vor einem Gewitter oder einem Sturm gehabt und der heutige war auch nicht gerade von der leichten Sorte.

"Hab ich dich jemals alleine gelassen?" Yoko nahm Hana auf den Arm und trug sie zur Couch, wo sie Hana auch gleich wieder absetzte. Mit einem kurzen Blick zu Mokuba, der immernoch dort saß und auch keine Angst zu haben schien, hockte sie sich vor ihre nun sitzende kleine Schwester.

"Alles soweit wieder in Ordnung?" Wieder nickte Hana kurz und sah dann zu Mokuba, der sie sofort in den Arm nahm.

Und auch wenn Yoko sich anfangs mit so einem Bild von den beiden nicht sehr zufrieden gegeben hatte, so musste sie nun doch zugeben, dass sie einfach unheimlich süß zusammen aussahen. Sie musste das Ganze einfach nur auf einer realistischen Basis sehen.

Sie war 8 Jahre alt, würde bald neun werden, und er war 10. Sie waren beide noch kleine Kinder und noch sehr naiv. Freundschaften fanden sich schnell und brauchten auch nicht sehr viel Zeit um sich zu festigen. Es war alles so einfach, wenn man noch ein Kind war. Und wenn der Tag kommen würde, an dem sich herausstellte, dass Mokuba ein paar der negativen Charakterzüge von seinem großen Bruder übernommen hatte, dann hatte sie immernoch die Möglichkeit einzugreifen. Erst dann würde Hana auch verstehen, was sie ihr sagte und vor allem warum. Jetzt hätte das keinen Sinn und es bestand ja auch noch kein wirklicher Grund davon auszugehen, dass Mokuba genauso werden würde.

Ja, eigentlich war die Welt recht einfach zu verstehen, wenn man es logisch betrachtete.

"Sieh dir erst einmal die Fakten an, und urteile dann erst darüber."

Das kam dabei raus, wenn Kaori sie mit ihren Weisheiten beeindrucken wollte. Aber ok, sie hatte gar nicht so Unrecht, denn Yoko hatte sich mal - ausnahmsweise - daran gehalten und lebte bis jetzt ganz gut damit .. Auch wenn es erst ein paar Stunden her war.

Wie lange das wohl noch gut geht?

Ein Blitz erhellte den Raum für einen kurzen Augenblick, Hana schrie auf, Mokuba nahm sie noch fester in den Arm und sie hörten den Donner, der kurz darauf folgte. So wie Yoko das sah konnten sie wirklich nicht mehr nach Hause gehen.

Wie ärgerlich.

Noch ein letztes Mal betrachtete sie die beiden Kinder vor sich, bevor sie aufstand und sich langsam in Richtung Fenster bewegte. Sie konnte kaum etwas erkennen, da ihr der Schneesturm die ganze Sicht nahm.

Das würde eine lange Nacht werden, das wusste sie genau, denn keinesfalls würde sie in diesem Haus ein Auge zu machen, denn -

Ein weiterer Schrei ließ sie ihre Gedanken unterbrechen.

"Beruhig dich doch, Hana! Das war doch nur ein Handy.", hörte sie Mokubas Stimme, die beruhigend auf Hana einzureden versuchte.

Yoko schmunzelte erneut darüber, bis ihr Mokubas Worte erst richtig bewusst wurden.

Ein Handy?

Schnell sah sie sich um und entdeckte ihre Tasche auf dem Boden neben der Couch. Noch bevor sie auch nur einen Schritt machen konnte, hatte sie bereits jemand aufgehoben und zu ihr gebracht.

Etwas verwirrt sah sie Kaiba an, der ein merkwürdiges Bild abgab. In der linken Hand hielt er ihr die Tasche hin, in der rechten Hand versuchte er zwei Decken festzuhalten. Wo hatte er die denn plötzlich her?

"Wenn du nicht gleich an dein Handy gehst, hat sich der Anruf erledigt."

Die Bemerkung ignorierend, nahm sie schnell das Handy aus der Tasche und wunderte sich, dass der Anrufer überhaupt so lange wartete.

"Hallo?"

>"Yoko? Hier ist Kaori. Ein Glück, dass ich dich noch erreiche. Ich hätte nicht erwartet, dass ich bei dem Sturm überhaupt noch durchkomme."<

"Wundert mich aber auch. Was gibt es denn?"

>"Ich wollte dich fragen, ob ich heute Nacht in der Company bleiben darf. Ich traue mich bei diesem Wetter wirklich nicht mehr raus."<

"Ist doch kein Problem. Mach dir einfach die Couch in meinem Büro zurecht."

>"Vielen Dank. Ja das mach ich dann wohl. Bist Mit Hana angekommen?"<

"Bin ich bitte was? Die Verbindung ist echt schlecht langsam. Ich bin mit Hana noch bei der Familie Kaiba und so wie mir scheint, werden wir hier wohl auch noch ne Weile bleiben müssen."

>"Was? Nichts verstanden Kaiba Vorsichtig....."<

"Kaori? Hallo?"

>"....."<

Seufzend legte sie ihr Handy wieder in die Tasche. Sie sollte vorsichtig sein? Wie gut, dass sie genau das vorhatte.

Nachdem ihre Tasche wieder achtlos auf dem Boden gelandet war, bemerkte sie etwas um ihre Schultern.

Verwundert sah sie zur Seite.

"Wir wollen doch nicht, dass du krank wirst. Wer soll dann deine Arbeit machen.", flüsterte er erneut dicht hinter ihr.

Dafür hatte er die Decken geholt? Sie drehte sich nur vollständig um und bemerkte auch bei Mokuba und Hana eine Decke. Die Kleine schien sich einigermaßen beruhigt zu haben, oder schlief sie sogar schon?

"Ich weiss, dass du versuchst mich zu ignorieren, aber kannst du das auch eine ganze Nacht lang durchziehen?"

Ohne den älteren Kaiba auch nur eines Blickes zu würdigen drehte sie sich erneut mit dem Rücken zu ihm gewandt.

"Gut, wie du willst."

Was war das denn? War da jemand etwas wütend? Oder hatte sich das jetzt nur so angehört?

Sie bemerkte wie er sich wieder von ihr entfernte und atmete erleichtert aus.

Das ganze war doch schwerer als gedacht, aber lieber sagte sie nichts, als wieder nur irgendwas dummes zu sagen. Ihre neue Position duldet so etwas auch nicht.

"Schwester?"

Yoko drehte sich zu Hana um, die überraschenderweise mit der Decke um sich geschlungen vor ihr stand.

"Ich geh jetzt mir Moki in sein Zimmer, ja? Da können wir noch was spielen und dann hab ich auch nicht mehr so viel Angst."

Dieser Dackelblick sollte verboten werden. Wer konnte da noch nein sagen?

"Ist okay, geh nur. "

Lächelnd machten sich die beiden auf den Weg zur Tür.

"Aber Mokuba!" Er drehte sich verwundert wieder um. "Bleibt vernünftig, ist das klar?" Der Kleine nickte nur und grinste, bevor er mit Hana aus dem Raum verschwand.

"Was denkst du denn bitte würde mein Bruder mit deiner sogenannten Schwester tun?"

Ach ja, der war ja auch noch da. Er saß, wie Yoko feststellen konnte, auf der Couch, auf der bis eben noch Mokuba und Hana gesessen hatten. Die Decke hatten sie jedoch mitgenommen.

Yoko wollte gerade antworten, als ihr klar wurde, dass sie ja nicht mehr mit ihm reden wollte. Sie schloss ihren Mund wieder.

"Ach komm, so langsam wird das doch echt lächerlich!"

Und wie er da so saß, mit diesem absolut arroganten Grinsen auf den Lippen und den blauen Augen, die nur darauf warteten, dass sie einen Fehler machte, vergaß sie kurzzeitig ihren guten Vorsatz.

"Das einzige was hier wirklich lächerlich ist, ist jawohl ihr Verhalten!"

Sein Grinsen hielt an und seine Augen waren herausfordernd auf sie gerichtet.

"Und welche Gründe bringen Sie für diese Behauptung vor, Miss Akemi?"

Jetzt fand er sich auch noch besonders witzig, als wäre das ganze nur ein großer schlechter Scherz!

"Sie wollen Gründe? Die kann ich Ihnen gerne nennen!", entgegnete sie wütend.

"Es ist absolut lächerlich, dass Sie mich überallhin verfolgen, wenn ich Sie nur mal an ihren Besuch in der Disco erinnern darf! Sie haben mich auf dem roten Teppich blamiert und mich behandelt, als wäre ich ein kleines Kind! Sie haben mich, einfach so, ohne einen Grund und ohne mich vorher zu fragen, geküsst! Und was das einfach Lächerlichste an der ganzen Sache ist, Sie haben es später verleugnet! Jetzt frage ich Sie, Mr. Kaiba, welche Gründe bringen Sie vor, die dieses lächerliche Verhalten rechtfertigen können!?"

Doch sein Grinsen blieb und wollte wohl auch nicht so schnell wieder verschwinden. Wie konnte er das alles immernoch als so amüsant ansehen?

Er stand auf und ging langsam auf sie zu.

"Nun, dann will ich diese Vielzahl von Fragen mal ganz langsam abarbeiten."

~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Mokuba und Hana hatten sich in sein Zimmer verzogen, wo sie jetzt in seinem Bett lagen und immernoch nicht schlafen konnten.

"Sag mal Moki ... Haben sich die beiden jetzt gar nicht mehr lieb?"

Er legte den Kopf auf die Seite um sie besser sehen zu können.

"Ach das wird schon wieder. Mach dir mal keine Sorgen. Sieh mal, unser Plan hat doch schonmal ganz gut funktioniert. Seto kommt zu deinem Geburtstag! Das ist doch schon was, oder?"

Sie sah immernoch betrübt zur Decke.

"Ja das ist schon toll, aber vielleicht findet Yoko das nicht toll."

Er lachte leise.

"Wahrscheinlich wird sie das überhaupt nicht toll finden, aber vielleicht vertragen sich die beiden ja da wieder. Vielleicht tun sie das aber auch schon jetzt?!"

Nun drehte sie ebenfalls ihren Kopf zu ihm.

"Meinst du wirklich?"

Er nickte bloß und lächelte sie zuversichtlich an.

"Und wenn das alles nicht klappt, dann lassen wir uns einfach etwas neues einfallen. Wir schaffen das schon!"

Sie lächelte zurück und nickte ebenfalls.

"Ja, wir schaffen das.." Und schon war sie im Land der Träume verschwunden.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~

"Ich habe Sie keinesfalls verfolgt, wie Sie sagen, sondern habe mich lediglich erkundigt und Ihnen meinen Grund auch bereits mitgeteilt. Auf dem roten Teppich haben Sie sich ganz allein lächerlich gemacht und eigentlich müssten Sie mir sogar dankbar sein, da ich Sie gerettet habe. Und wieso Sie mir ständig etwas von einem Kuss erzählen wollen, verstehe ich sowieso nicht. Haben Sie sich mal überlegt, dass sie einfach nur geträumt haben? Das muss Ihnen schließlich nicht peinlich sein. Vielen Frauen geht das so."

Sie war fassungslos. Was bildete er sich eigentlich ein?

~Ganz ruhig bleiben. Denk an deine guten Vorsätze!~

Sie atmete einmal tief ein und wieder aus um sich zu beruhigen. Dennoch wollte ihr das nicht so recht gelingen.

"Du willst das wirklich weiterhin leugnen? Denkst du ich bin bescheuert, oder was? Ich weiss ganz genau, was da abgelaufen ist! Ich kann mich daran verdammt gut erinnern und vor allem kann ich Träume von der Realität unterscheiden!", schrie sie ihm entgegen. Ohne ihren Willen hatte sie erneut die Kontrolle über sich verloren. Dieses Grinsen machte sie wahnsinnig!

"Anscheinend kannst du das nicht, sonst würdest du hier nicht so einen Unsinn erzählen!"

"Ach ja? Wie war das denn genau, lass mich schnell überlegen. Du hast mir vorgeworfen, dass du mir nie erlaubt hättest mich zu duzen und was hast du eben noch gleich gesagt? Hast du mich da etwa nicht gefragt, wieso wir jetzt wieder beim ,Sie' sind? Hast du mich also eben nicht selber geduzt? Du weißt ganz genau, dass ich die Wahrheit sage! Du weisst es und du leugnest es dennoch! Was habe ich dir eigentlich getan? Wieso tust du das verdammt nochmal?"

Nun schien auch er für einen Moment das Atmen vergessen zu haben. Wenigstens war dieses lästige Grinsen verschwunden. Leider hatte es Platz geschaffen für eine deutlich ernstere Miene und die wollte Yoko auch nicht wirklich beruhigen. Ganz im Gegenteil.

"Es geht dich absolut nichts an, was ich tue und was ich nicht tue! Was mischt du dich auch überhaupt ein? Du hättest mich besser nach dem Ball in Ruhe gelassen!", schrie er nun ebenfalls.

"Wieso denn? Für mich war ja alles okay, nach dem Ball! Du bist der einzige, der ein Problem zu haben scheint! Ein Problem, das ich nicht mal ansatzweise verstehe! Und es geht mich sehr wohl etwas an, was du tust, wenn es mich betrifft und das tut es ja wohl!" Sie sah ihm fest in die Augen und ging einen Schritt auf ihn zu.

"Ich habe kein Problem, ist das klar? Und wage es ja nicht mir so was nochmal zu unterstellen! Wer denkst du eigentlich, wer du bist, dass du dir so was erlauben kannst?"

"Das fragst du jetzt wirklich mich? Ich bin diejenige, die du verarscht hast! Du hast dir doch Sachen erlaubt, die absolut respektlos und gemein waren. Und mir machst du jetzt Vorwürfe?"

Sie war entsetzt. Das konnte er doch nicht ernst meinen.

"Klär das jetzt mit mir und zwar anständig Seto! Ich will die Wahrheit hören und glaub mir, wenn wir hiermit fertig sind, lass ich dich sogar ganz freiwillig in Ruhe! Also rede jetzt!"

Sie konnte erkennen, wie er seine Hände zu Fäusten ballte und wie er begann zu zittern. War er wirklich so wütend? Nur weil sie die Wahrheit von ihm forderte?

"Ja, ich habe dir angeboten, mich zu duzen und es später geleugnet.", presste er wütend hervor.

"Und ja, ich habe dich auch geküsst und auch das später geleugnet!"

"Also doch ..." Yoko war einerseits erleichtert, andererseits auch traurig.

"Dann hab ich mir das doch nicht nur eingebildet.", murmelte sie vor sich hin.

"Wieso? Wieso hast du das gemacht Seto?", sprach sie diesmal zu ihm und sah zu ihm auf, aber er hatte den Kopf weiterhin auf den Boden gerichtet.

"Ist das nicht egal? Was spielt das denn für eine Rolle?", erklärte er einigermaßen ruhig.

"Das spielt sehr wohl eine Rolle! Ich gebe ja zu, ich habe mir eventuell ein wenig zu viel von diesem Kuss versprochen, was auch eigentlich gar nicht meine Art ist, aber hättest du nicht einfach sagen können, dass es, was weiss ich, nur ein Ausrutscher war? Egal was! Aber es einfach zu leugnen, das ist die Hölle! Ich hab mich selbst schon für verrückt gehalten, als ich auch nur in Erwägung gezogen habe, dass das nur Einbildung war!"

"Verdammt, ich weiss es nicht, okay? Sowas ist mir noch nie passiert! Ich habe noch nie die Kontrolle verloren, über das was ich tue, aber du schaffst das immer wieder! Ich war selbst entsetzt als ich darüber nachgedacht habe, was da passiert ist, aber ich hatte mir das auch anders vorgestellt. Dich nicht wiedersehen, nicht mit dir reden, all das! Und was machst du? Du tauchst mal wieder hier auf und wirfst meine Pläne über den Haufen! Wie zum Teufel machst du das?"

Wow. Sie glaubte, noch nie so viele Worte auf einmal von ihm gehört zu haben. Und

schon gar nicht schreiend!

Sie seufzte und ließ sich erschöpft auf die Couch fallen.

"Du bist ein Mensch, Seto, keine Maschine. Du hast Gefühle wie jeder andere Mensch auch. Und auch wenn du versuchst immer alles unter Kontrolle zu haben, kann dir das einfach nicht immer gelingen. Das geht einfach nicht. Meinst du, ich hätte mir nicht auch einen tollen Plan zurecht gelegt, als ich hierher gekommen bin? Ich wollte auch nicht mehr mit dir reden! Aber ich kenn mich gut genug, um zu wissen, dass die meisten meiner Pläne scheitern. Wahrscheinlich ist das etwas, dass du noch nicht kennst und wahrscheinlich macht dir das auch Angst. Vielleicht fange ich an zu verstehen, wieso du so gehandelt hast, aber das spielt keine Rolle mehr. Ich habe dir eben gesagt, ich werde dich ab sofort in Ruhe lassen, so wie du es verlangst, du brauchst also nicht mehr fürchten, dass ich deine Pläne über den Haufen werfe. Morgen früh bin ich verschwunden. Gute Nacht, Seto."

Und damit legte sie sich auf die Couch und schloss die Augen. Eigentlich wollte sie gar nicht schlafen, aber sie hatte alle ihre Fragen beantwortet bekommen und das Gespräch noch länger fortzuführen hielt sie für sinnlos. Sie würde ihr Versprechen halten und aus seinem Leben verschwinden, so gut es eben ging.

Ihr liefen ein paar stumme Tränen über die Wangen, als sie daran dachte, aber es war das Beste so.

Sie hörte noch, wie er sich wohl auf die andere Couch setzte, dann war alles wieder still, und irgendwann schlief sie tatsächlich vor Erschöpfung ein.

Sie bemerkte nicht mehr, wie er nach einer Weile aufstand und sich neben sie auf den Boden setzte.

Er strich ihr sanft eine verirrte Strähne aus dem Gesicht und betrachtete sie.

Er hatte erneut die Kontrolle über sich verloren. Hatte sie sogar angeschrien. Und sie wollte verschwinden. Aus seinem Leben. Für immer? Wieso erschreckte ihn der Gedanke so sehr? Er würde sie noch sehen, im Fernsehen. Aber wollte er das? Hatte sie nicht in den letzten Wochen so gut wie immer seine Gedanken beherrscht? Auch wenn er sich das nicht selbst eingestehen wollte. Zum ersten Mal seit langem war er ratlos. Er wusste nicht mehr was er machen sollte. Dabei schien es so einfach. Sie würde gehen und er hatte gewollt, dass sie ging. Wollte er das aber immernoch?

Leicht strich er mit seinen Fingern über ihre Wange, bemerkte dabei die Spuren, die ihre Tränen hinterlassen hatten.

Sie hatte sich mehr von dem Kuss versprochen. Und sie war mehr als enttäuscht gewesen zu hören, dass er diesen leugnete. Hatte er ihr wirklich soviel Schmerzen bereitet? Innerhalb so kurzer Zeit?

Etwas in seinem Bauch zog sich schmerzhaft zusammen bei diesem Gedanken.

War er zu weit gegangen? War es jetzt endgültig vorbei?

Was würde Mokuba ihm sagen, wenn er das erfuhr? Was würde die kleine Hana sagen?

Nein, das konnte nicht das Ende sein. Unglaublich, aber wahr. Er änderte innerhalb von Sekunden seine Meinung. Irgendwas an diesem Mädchen interessierte und faszinierte ihn und er würde nicht eher in Ruhe denken können, bis er herausgefunden hatte, was das bedeutete. Er lächelte und beugte sich zu ihr runter.

"Es tut mir Leid, aber ich muss noch einmal deine Pläne über den Haufen werfen."

Es tut mir wirklich sehr Leid, dass ihr unglaubliche Lange auf ein nächstes Kapitel warten musstet, aber ich muss zugeben, dass ich diese ff vollkommen aus den Augen verloren habe. Einigen von euch hatte ich ja zwischenzeitlich schon Bescheid gegeben. Aber durch die ENS und die Kommentare, die noch gekommen sind, habe ich mich tatsächlich doch dazu durchgerungen, weiterzuschreiben. Ich hoffe ich habe den Anschluss an die Story einigermaßen gut hinbekommen und würde gerne eure Meinung dazu wissen.

Vielen Dank für euer Verständnis und für eure Geduld.

Hegdl eure eyesister :)